

Flexible Standardlösungen

Mehr Wertschöpfung und Effizienz bei der Wärmeabrechnung

Die Wärmeabrechnung ist in der Praxis von unterschiedlichen Verfahrensweisen geprägt. Während die Heizkostenverteilung meist von Messdienstleistern übernommen wird, rechnen Wärmelieferanten oft mit teilweise manuellen Verfahren ab. Neue und sich bereits im Einsatz befindende Standardlösungen schaffen nicht nur Rechtssicherheit und Effizienzvorteile, sondern auch neue Wertschöpfungsmöglichkeiten.

Die Abrechnung von Wärmelieferungen kennzeichnet sich in vielen Versorgungsunternehmen heute noch immer durch individuelle Verfahren mit zum Teil hohem manuellen Bearbeitungsanteil. Die Gründe dafür sind vielfältig: Zum einen gibt es am Markt nicht viele Standardlösungen zur automatisierten Abwicklung der Wärmeabrechnung. Die bislang verfügbaren Lösungen konnten darüber hinaus nicht alle vorhandenen Preismodelle bzw. nicht sämtliche Preisbildungsfaktoren voll integrieren. Zum anderen wurde das Optimierungspotenzial der Wärmeabrechnungsprozesse bislang oft nicht mit hoher Priorität bewertet – andere Herausforderungen in Sparten mit höheren Umsätzen hatten stets Vorrang.

Dieser Status quo der Wärmeabrechnung in Versorgungsunternehmen könnte sich nun bald ändern. Motivationsfaktoren für eine grundlegende Optimierung der Wärmeabrechnung gibt es genug: Eine voll integrierte Lösung zur Wärmeab-

rechnung wäre die Grundlage für die Abrechnung aller Sparten auf einer Rechnung. Diese Multi-Utility-Abrechnung wird von Endkunden bevorzugt bzw. gewünscht und trägt zur Kundenbindung bei. Darüber hinaus bietet sie aus Versorgersicht Effizienzvorteile. Zudem würde es eine wirtschaftlich darzustellende Wärmeabrechnung mit integrierter Kostenverteilung vielen Stadtwerken ermöglichen, in den Markt der Heizkostenverteilung einzusteigen.

Die SIV AG hat auf Basis ihres flexiblen ERP-Systems für Versorgungsunternehmen eine Standardlösung für die Wärmeabrechnung mit integrierter Kostenverteilung auf den Markt gebracht. Durch die Verbindung weitgehender Automatisierung, individueller Anpassungsmöglichkeiten und einem breiten Spektrum an Lizenzmodellen ist die Lösung auf den Bedarf am deutschen Markt zugeschnitten. Die Anwendung wurde bereits erfolgreich installiert, unter anderem bei den Stadtwerken Wolfsburg. Die fachliche Expertise bei der Wärmeabrechnung hat SIV seit vielen Jahren auch in ausländischen Märkten aufgebaut, unter anderem in China.

Anspruchsvolle Anforderungen

Die Erstellung einer Wärmeabrechnung kann ein anspruchsvolles Projekt sein. Gemeint ist nicht die Direktabrechnung, bei der einem Einzelverbraucher eine bestimmte Menge Wärme zu einem festen

Preis berechnet werden muss. Vielmehr geht es z. B. um die Integration von Preisgleitklauseln, die den Wärmepreis mit der Entwicklung des Heizölpreises verknüpfen, oder um die Berücksichtigung flexibler Tarifmodelle, wie sie heute bereits vielfach üblich sind. Die Abbildung intelligenter Tarifmodelle wird künftig wichtiger werden – vor allem bei der Gestaltung moderner Energieangebote, die sich am Verbraucherverhalten orientieren.

Weitere anspruchsvolle Anforderungen, die mit der Erstellung von Wärmeabrechnungen einhergehen können, ergeben sich etwa aus der Heizkostenverteilung nach der Heizkostenverordnung sowie aus der immer häufiger werdenden Integration der Abrechnung von KWK-Anlagen.

Im Zuge der Energiewende gehört darüber hinaus die Umsetzung kürzerer Rechnungsstellungszyklen längst zum etablierten Konsens. Eine Abrechnung des Wärmeverbrauchs auf halbjährlicher, vierteljährlicher oder monatlicher Basis muss möglich werden, damit der Verbraucher das Verhältnis von Verbrauchsverhalten und Kosten nachvollziehen kann. Für die Abrechnungsprozesse bedeutet dies zweierlei: Um immer kürzere Rechnungszyklen mit eigenen Ressourcen wirtschaftlich stemmen zu können, muss der Automatisierungsgrad möglichst hoch sein. Dabei muss die Software standardmäßig entsprechende Auswahlmöglichkeiten enthalten.

Beispiel BHKW: Komplettabrechnung einschließlich Mieterstrom

Auch wenn die Entwicklung der Gesetzeslage zur Förderung der KWK noch nicht abschließend feststeht, geht die Tendenz dazu, dass im Zuge der Energiewende BHKW vermehrt auch in kleineren Einheiten wie Mehrfamilienhäusern zum Einsatz kommen. Versorgungsunternehmen treten hier oft als Contractor auf und arbeiten dabei mit unterschiedlichen Modellen zur Abrechnung und Kostenverteilung. Bereits die simple Frage, wie sich der vom hauseigenen BHKW erzeugte Strom in die Energiekostenverteilung integrieren lässt, geht über die Leistungsfähigkeit der meisten Abrechnungssysteme jedoch hinaus.



Andreas Rauschenberg,
Geschäftsführer,
Rauschenberg Kommunikation GmbH, Münster

Das auf der Standardlösung kVAsy basierende System für die Wärmeabrechnung ermöglicht außer der kompletten Abbildung der Verwaltungs- und Wartungskosten von BHKW auch die Abrechnung des Mieterstroms. Bei diesem Modell wird nicht nur die erzeugte Wärme an die Mieter verkauft, sondern auch der Strom. Heute und auch auf absehbare Zeit werden solche Modelle zwar nicht den Löwenanteil am Umsatz ausmachen. Die Diversifizierung im Wärmemarkt entwickelt sich jedoch zunehmend zu einem Wettbewerbsfaktor, so dass eine wirtschaftliche Abwicklung der sich weiter differenzierenden Prozesse entscheidend zur Zukunftssicherung beitragen kann.

Neue Wertschöpfung durch Übernahme der Heizkostenverteilung

Als Anteilseigner von Stadtwerken haben die Kommunen sich in der Vergangenheit oft mit dem Thema Heizkostenverteilung beschäftigt. Es geht hier um das Interesse, sich auch an diesem lukrativen Teil der Wertschöpfung im Energieversorgungsmarkt zu beteiligen. Wenn Bürgermeister und Kämmerer entsprechende Umsetzungsmodelle eingefordert haben, wurden sie bislang jedoch oft ausgebremst. Der Grund ist, dass es bei der Umset-

zung hohe Hürden gibt: Die Verträge für den Messstellenbetrieb und die Heizkostenverteilung haben meist Laufzeiten von rund zehn Jahren. Will ein Stadtwerk diese Dienstleistung beispielsweise in einem Wohngebiet übernehmen, kann es bis zu zehn Jahre dauern, bis das vorhandene Potenzial ausgeschöpft werden kann. Auch für diesen Aspekt bietet die Software der SIV eine Lösung. Die hohen Lizenzkosten der bis dato verfügbaren Softwarelösungen haben Stadtwerke oft davon abgehalten, diesen Geschäftsbereich mit anfangs kleinen Mengen an Zählpunkten aufzubauen. SIV bietet mit ihrem Lizenzmodell die Möglichkeit, bei kleineren Zählpunktmengen auch einen geringeren Lizenzpreis zu nutzen.

Installation Stadtwerke Wolfsburg: individuelle Anforderungen einfach umgesetzt

Die Stadtwerke Wolfsburg haben zu Beginn der Zusammenarbeit mit SIV eine relativ seltene Variante der Wärmeabrechnung genutzt: die Mengenverteilung. Dabei werden zur Verteilung der Kosten auf die Mieter nicht Beträge angesetzt, sondern gelieferte Wärmemengen in Megawattstunden. Zur Darstellung dieser Mengenverteilung suchten die Stadtwerke Wolfsburg nach einem Abrechnungssystem.

Gemeinsam mit SIV wurde dann im ersten Schritt das passende IT-System für die Mengenverteilung entwickelt.

Im zweiten Schritt wurde die funktionierende Mengenverteilung so erweitert, dass eine Kostenverteilung nach der Heizkostenverordnung dargestellt werden konnte. Um die Prozesse weiter zu vereinfachen und im Sinn einer modernen und zukunftssicheren Prozesslandschaft zu vereinheitlichen, wurde im dritten Schritt eine komplette Umstellung auf das Kostenverteilungsmodell durchgeführt. Den Stadtwerken Wolfsburg bringt die Umstellung nicht nur Rechtssicherheit, sondern zugleich auch eine reversionssichere Haltung und Verarbeitung der Daten.

Diese kurze Projektbeschreibung verdeutlicht am konkreten Einzelfall, was im Bereich der Wärmeabrechnung der Normalfall ist: Individuelle Ausgangs- und Rahmenbedingungen machen eine hohe Flexibilität bei der systemseitigen Umsetzung notwendig. Das Basissystem der SIV bietet hier den Vorteil der IT-technischen Anpassungsmöglichkeiten. Die individuellen Einzelentwicklungen – wie die Lösung für die Stadtwerke Wolfsburg – fließen zudem in die Standardlösung als Erweiterung des Standards ein. Die erweiterten Standards fließen in künftige Systemversionen ein, werden automa-

Anzeige



Software und Dienstleistungen
für Energieversorger



Wir machen **eins – alles,** damit Sie den Rücken frei haben.

Eine Entscheidung, die alles offen lässt: Eine Softwarelösung, die Ihre Geschäftsprozesse automatisiert. Dienstleistungen, die Ihre Kunden- und Marktprozesse abwickeln. Oder die Kombination beider Optionen. Für was Sie sich entscheiden und in welchem Umfang Sie unsere Leistungen beziehen, hängt von Ihren individuellen Anforderungen und Voraussetzungen ab. SHERPA·X ist in allen Fällen flexibel – für Ihre Sicherheit und Unabhängigkeit.

SHERPA·X – Ihr Eins und Alles.



Halle 3
Stand 226

SHERPA·X ist eine Marke der Unternehmen
Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH & Somentec Software GmbH

www.sherpa-x.de



Bild 1. Das Prinzip »eine Rechnung für alles« nimmt der Kunde als entscheidenden Mehrwert wahr. Für die Versorgungsunternehmen ergeben sich weitere Vorteile: Die Abrechnungsprozesse werden in einem Dokument gebündelt, so dass zusätzliche Qualitätssicherung und Arbeitseffizienz als Nebenprodukte anfallen.

Quelle: kojigaca/Fotolia.com

tisch integriert und wiederum weiterentwickelt.

Multi-Utility-Abrechnung – effizient und zeitsparend

Die integrierte Abrechnung sämtlicher Sparten gehört für viele Stadtwerke zu den Projekten, die sie lieber heute als morgen umsetzen würden. Denn das Prinzip »eine Rechnung für alles« nimmt der Kunde als entscheidenden Mehrwert wahr (Bild 1). Für die Versorgungsunternehmen ergeben sich noch weitere Vorteile: Die Abrechnungsprozesse werden in einem Dokument gebündelt, so dass zusätzliche Qualitätssicherung und Arbeitseffizienz als Nebenprodukte anfallen. Darüber hinaus lässt sich die eigene Marke im Sinn einer Rundum-sorglos-Versorgung stärken – und die Kunden fühlen sich stärker an das Stadtwerk gebunden.

Durch die nahtlose Integration der Wärmeabrechnung einschließlich der Kostenverteilung in das ge-

samte Abrechnungssystem lässt sich die Multi-Utility-Abrechnung ohne weiteren Entwicklungs- und Installationsaufwand umsetzen. Die Erstellung der Abrechnungen kann auf dieser Basis über das gesamte Kundenspektrum hinweg ohne manuellen Aufwand durchgeführt werden. Dies ist für die Versorgungsunternehmen die Grundvoraussetzung, um die Abrechnung aller Sparten auf einer Rechnung als Dienstleistung anbieten zu können.

Wärmeabrechnung in China

Das Engagement zur Etablierung neuer Lösungen geht bei SIV über den deutschen Markt hinaus. Die verbrauchsabhängige Abrechnung wird in jüngster Zeit auch in China ein wichtiges Thema. Längst hat die dortige Regierung erkannt, dass die Sensibilisierung der Endverbraucher für ihren eigenen Energieverbrauch ein essenzieller Baustein für eine moderne Klimapolitik ist. Derzeit bekommen viele Energieverbrau-

cher in China allerdings noch keine Rechnungen.

Das Engagement der SIV in China gilt Leuchtturmprojekten wie der Umsetzung der verbrauchsabhängigen Abrechnung für ein universitätseigenes Wohngebiet in Taiyuan, der Hauptstadt der südwestlich von Peking gelegenen Provinz Shanxi. Bei diesem durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) mitfinanzierten Projekt werden insgesamt 734 Wohneinheiten mit einer Gesamtfläche von rd. 66 000 m² energetisch saniert und mit elektronischen Wärmemengenzählern ausgestattet. Es geht dabei vor allem um den Nachweis, dass eine verbrauchsbezogene Abrechnung eine Einsparung der Wärmeenergie in der Größenordnung von 40 % bewirken kann.

Strategische Sicht

Thomas Bunge, verantwortlich für die strategische Produktentwicklung bei der SIV, sieht in der Entwicklung des Moduls Kostenverteilungsrechnung einen wichtigen Baustein für die Umsetzung der Produktphilosophie seines Unternehmens: »Als Partner der Versorgungsunternehmen schauen wir gemeinsam mit unseren Kunden, wo die größten Potenziale für systemgestützte Optimierungen liegen. Die Umsetzung der Kostenverteilungsrechnung als flexible Standardlösung ist aus meiner Sicht ein gutes Beispiel dafür, wie Entwicklungsarbeit vom Kundendialog profitieren kann. Hier ist es uns – vor allem auch auf Basis des Feedbacks der Stadtwerke Wolfsburg – gelungen, eine Komplettlösung zu schaffen. Wir bieten Stadtwerken damit die Möglichkeit, die konventionelle Verbrauchsabrechnung künftig auf einfache Weise mit dem Facility-Management zu verbinden. Denn das Modul ermöglicht die Kostenverteilung nach den Vorschriften der Heizkostenverordnung ebenso wie die Betriebskostenabrechnung für die Wohnungswirtschaft.«

info@siv.de

www.siv.de